

Jahresbericht 2010 - 2011 des Zentralpräsidenten

Der Generalversammlung von 2010 ging, ausgelöst durch die bevorstehende Beendigung des Anstellungsverhältnisses von Stéphane de Montmollin als Generalsekretär, am Abend zuvor eine heftig geführte Debatte voraus. Ein schlaflos gebliebener Präsident leitete danach eine Zusammenkunft, die geprägt war von Verabschiedungen und Würdigungen, der Begrüssung der neu aufgenommenen Mitglieder kam nur wenig Gewicht zu. Die am Schluss der Versammlung erklärte Demission des Geschäftsführers sorgte bei den Anwesenden für erhebliche Aufregung. Das Ereignis blieb nicht ohne Auswirkungen.

Dem Zentralvorstand sind Vorgänge bewusst geworden, wie sie sich nicht nur im BSA ereignen, sondern systembedingt typisch sind für Verbände, welche auf ehrenamtlicher Basis von "Milizern" geleitet und deren Geschäfte von "Profis" geführt werden.

Ein Spannungsfeld entsteht besonders dann, wenn die Mitglieder des Führungsgremiums nicht damit zufrieden sind, ihre Rolle als eine passive zu verstehen.

Je "besser" in dieser Situation der "Profi" die Dinge vorbereitet, desto weiter werden die Entscheidenden von der Entscheidungsfindung weggerückt, desto mehr fliessen auf diesem Weg Vorentscheidungen ein und desto stärker werden die Inhalte von der Person, die sie vorbereitet, auch vorgeprägt. Bei dieser Person sinkt gleichzeitig aufgrund der sich entwickelnden persönlichen Einstellung zu den Sachfragen die Bereitschaft, entgegenwirkende Einflüsse aus dem Entscheidungsgremium zuzulassen. Dieses Organ kann dann zwar das Vorbereitete befürworten oder verwerfen, die Inhalte aber nur schwer substantiell mitprägen.

Auch ein Präsident, der sich aktiv in die Positionierung und Steuerung des Verbandes einbringen will, sieht sich in dieser Situation vor eine Hürde gestellt.

An einer ausserordentlichen Sitzung im Juli 2010, welche ohne den Präsidenten und ohne den damaligen Generalsekretär durchgeführt wurde, stellten die Teilnehmenden fest, dass mit der Schaffung von Zuständigkeitsbereichen für die Mitglieder des Zentralvorstandes Ernst gemacht werden müsse (*siehe dazu auch den Jahresbericht des Präsidenten 08-09*).

An der 1. ZV-Sitzung im August 2010 wurden konkret die Ressorts Wettbewerb und Markt (Brigitte Wullschleger), Architekturvermittlung und Baukultur (Luca Mernini), Netzwerk und Aussenkontakte (Jürg Spreyermann), Bildung und Forschung (Thomas Schregenberger), Berufliche Rahmenbedingungen (Pierre Alain Dupraz) gebildet und projektbezogene Aufgaben wie die Chefbeamtentagung (Brigitte Wullschleger) und das Forschungsstipendium (Lis Boesch) verteilt. Die Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation des BSA wurden dem Präsidium zugeordnet.

Im Herbst 2010 hat sich die Findungskommission, präsiert von Aldo Nolli, mit Lis Boesch, Charles Pictet, Markus Schaeffe und Paul Knill mit der Neubesetzung der Stelle des Geschäftsführers befasst. Die Stellenausschreibung war zwar so formuliert, dass in erster Linie KandidatInnen mit einer Ausbildung als Architekt angesprochen wurden, die Alternative, eine geeignete Person mit Hintergrund in einem verwandten Bereich zu benennen, wurde allerdings auch offen gelassen. In der Tat schlug die Kommission dem Zentralvorstand mit Martin Weber, eine Person vor, der sie zutraute, im Sinne der beschlossenen neuen Rollenverteilung die Sachgeschäfte mit der Unterstützung der Ressortverantwortlichen zu betreuen und zu koordinieren (*siehe Communiqué vom 16. Oktober 2010*). Martin Weber hat sein 40% Pensum zunächst teilweise, ab Januar 2011 dann ganz angetreten. Die Einarbeitung in die Materie geschieht in intensivem Austausch mit dem Präsidenten und den ZV-Mitgliedern und wirkt sich bereits organisatorisch wie in der Sache positiv auf die Leitung des Verbandes aus.

Die neue Struktur, die natürlich direkt vom Ausmass des Engagements der Beteiligten abhängig ist, muss sich nun einspielen. Die Einstellung des Zentralvorstandes dazu ist vorhanden.

Dieser traut sich auch zu, nach einer Standortbestimmung weitere Schritte zur Reorganisation des Verbandes einzuleiten. Eine Strategiesitzung am Vorabend der Generalversammlung im Tessin dient ausschliesslich diesem Zweck. Bemühungen in dieser Richtung haben im BSA Tradition.

1994 fand vor der GV die "Münchwiler Tagung" statt, im Januar 1996 folgte die Erklärung vom Dählhölzli deren Ziel die Schaffung "griffiger" Pflichtenhefte war. 2009 wurde Entsprechendes behelfsweise wieder geschaffen.

Im Jahr 1998 entstand an der Furkatagung vom 25. Juni unter dem Präsidium von Frank Krayenbühl mit strategischer Beratung durch Thomas Held das so genannte Furkapapier. Dieses bildete die Grundlage zur Einrichtung der Geschäftsstelle in Basel und Anstellung von Christiane Schmitt als Sekretärin.

2001, unter Jean Pierre Müllers Präsidium wurde der Jurist Thoms U. Müller Generalsekretär, nach Peter Bosshard, ebenfalls Jurist, der heute Ehrenmitglied des BSA ist. Die Stelle wurde jedoch nach kurzer Zeit neu ausgeschrieben und 2002 unter der Präsidentin Silvia Gmür mit Stéphane de Montmollin besetzt, erstmals also mit einem Architekten.

Im November 2005 wurde in Biel, noch auf Anregung von Silvia Gmür, mit Patrick Dévantery als Präsident, eine gross angelegte Tagung zur Reorganisation des BSA abgehalten. Diese hat zwar in den Ortsgruppen verschiedene Selbstfindungs-Diskussionen ausgelöst, die Resultate des Anlasses wurden aber nie ausgewertet. Immerhin gab sie wohl den Anstoss zu einem Strategiepapier, BSA-SIA, welches dann zwar die Handlungsweise des BSA beeinflusste, auf Seiten des SIA auf Direktionsebene jedoch keine Beachtung fand.

Eine im Rahmen des 100 Jahre Jubiläums 07/08 vorgesehene Standortbestimmung blieb auf das historisch wertvolle Sonderheft von Werk, bauen+wohnen beschränkt.

Werk, bauen + wohnen

Alex Aeppli als Präsident und Peter Bosshart, sowie Ueli Braun als Mitglied des Verwaltungsrates wurden an der letzten GV der Werk AG nach verdienstvoller Tätigkeit durch Hans-Peter Thür (Verlagsleiter NZZ Libro) bzw. Nadja Maillard, (Historikerin, Section Romande) und Dr. iur. Mark Reutter, (Rechtsanwalt in Zürich) ersetzt. Als zweite Persönlichkeit aus dem Verlagswesen konnte Matthias Haupt, Bern, gewonnen werden. Die Preise für Abonnemente und Einzelhefte wurden erstmals seit 2002 der Teuerung angepasst. Das 1-Jahresabo steigt um Fr. 15.- auf Fr. 215.-, der BSA überweist dem Verlag pro Mitglied einen gegenüber früher um Fr. 5.- erhöhten Betrag. Der Geschäftsgang der Werk AG (die ja bekanntermassen dem BSA bzw. seinen Mitgliedern gehört) wird mit einem etwas tieferen Defizit als budgetiert abschliessen.

Archi

Vor 2 Jahren übernahm die Verlags AG, ein Unternehmen des SIA, die Herausgabe und Rechte von Archi, ehemals Rivista Technica. Der BSA unterstützt in einer Übergangsphase die Kontinuität der Zeitschrift mit der Übernahme eines Teils der Defizitgarantie. In der Redaktionskommission sitzen die BSA-Mitglieder Nicola Baserga, Valentin Bearth, Nicole Emery und Daniele Marques, der Chefredaktor Alberto Caruso ist ebenfalls BSA-Mitglied.

CSA - ACE/CAE - UIA

Die CSA (Conférence Suisse des Architectes) als Zusammenschluss der Berufsverbände der Schweizer Architekten (BSA, SIA Berufsgruppe Architektur, FSAI) bezweckt die Pflege der Internationalen Beziehungen dieser Fachverbände (www.csa-archi.ch). Sie wird präsiert von Regina Gonthier, OG Bern. Jürg Spreyermann, OG Ostschweiz, ist Mitglied des Komitees und betreut das Dossier im Zentralvorstand als "Aussenminister".

Der ACE - Architects Council of Europe bzw. CAE Conseil des Architectes d'Europe (www.ace-cae.eu), setzt sich aus den Architektenkammern und Verbänden der EU zusammen und wahrt die Interessen seiner Mitglieder in der europäischen Union. Die CSA ist obwohl die Schweiz nicht Mitglied der EU ist - ordentliches Mitglied mit Sonderstatus. Die UIA Union Internationale des Architectes ist die grösste NGO, welche ihre beruflichen Anliegen auf internationalem Niveau vertritt (www.uia-architectes.org).

Die UIA wählt im Juni 2011 einen neuen Vizepräsidenten für die Region I (=Westeuropa). Im Gespräch dafür ist auch die Schweiz. Der BSA unterstützt eine allfällige Kandidatur, die verbunden ist mit dem Angebot Deutschlands, im Falle einer Wahl das Sekretariat zu übernehmen. Das Präsidium soll unter anderem dafür genutzt werden, um territoriale Inkompatibilitäten zwischen UIA und ACE/CAE zu beseitigen und um demokratische Strukturen in der Organisation zu etablieren.

bauenschweiz

Der BSA war im Berichtsjahr, vertreten durch seinen Generalsekretär, aktiv im Dachverband bauenschweiz tätig. Die Stammgruppe Planung und die Arbeitsgruppe Öffentliches Beschaffungswesen werden vom vormaligen BSA-Generalsekretär Stéphane de Montmollin präsiert, der damit auch Vorstandsmitglied von bauenschweiz ist. Es fanden zwei Spitzengespräche mit der KBOB statt, bei denen die Themen TU-Vertrag Tiefbau, Normenschaffen, Bauproduktekapitel und Bauleitung im Mittelpunkt standen. Der Parlamentarieranlass vom 30. Mai 2011 diente der Kontaktpflege und Besprechung von politischen Bundesgeschäften.

CRB

Im Jahre 2010 konnte der auf Initiative von BSA-Mitgliedern zurückgehende CRB sein 50-jähriges Jubiläum feiern (siehe Jahresbericht 08-10). Gleichzeitig hat Herbert Oberholzer das Präsidium an Max Germann (BSA) übergeben. Auch im Vorstand arbeiten mit Daniel Krieg, Jaques Richter und Stephan Mäder BSA-Kollegen mit. Mit dem Neuen Baukostenplan Hochbau eBkp-h steht ein Arbeitsmittel zur Verfügung, welches konsequent Elementbezogen aufgebaut ist. Es liefert sowohl die Strukturen als auch die Grundlagen für die Kennwertbildung und unterstützt alle Phasen der Kostenermittlung -Kontrolle und -Steuerung in einem durchgängigen System. Weitere neuartige CRB-Standards sind der Elementarten-Katalog EAK, der Objektarten-Katalog OAK und die Objektarten-Gliederung OAG (siehe www.crb.ch).

Seit Jahren leistet der CRB verdankenswerterweise Trägerverbands-Zahlungen an den BSA die vollumfänglich der Arbeit der Ortsgruppen zugeführt werden (*siehe Budget/Rechnung*).

Ingenious Switzerland

> www.ingenious-switzerland.com > über uns: *Ingenious Switzerland ist eine Exportplattform für die Bereiche Engineering und Design. Sie wurde auf Initiative des Bundes mit der Unterstützung des Staatssekretariates für Wirtschaft und der Osec geschaffen. Ingenious Switzerland fördert Schweizer Kompetenzen und Talente in den Bereichen Architektur, Engineering und Design sowie deren Produkte.*

ingenious switzerland bietet Dienstleistungen an, die es seinen Mitgliedern erlauben, ihr Exportpotential besser ausschöpfen.

Mit dem im Herbst 2010 durch den Zentralvorstand beschlossenen Beitritt ist der BSA Mitglied der ersten Stunde und erhält so die Möglichkeit, die Entwicklung aktiv zu beeinflussen.

REG

Erstmals waren dieses Jahr bei der Präsentation der Kandidatinnen und Kandidaten für die Aufnahme von neuen Mitgliedern in den BSA auch Vertreter des REG anwesend (Eric Repele, Section Romande, Präsident Aufnahmekommission REG A und Eva Keller, deren Vizepräsidentin, BSA Ostschweiz). Damit sollen Doppelspurigkeiten bei den Verfahren beseitigt und die Eintragung von BSA-Mitgliedern, die dies wünschen, beschleunigt werden. Natürlich fallen die Entscheide beim BSA bzw. REG unabhängig in den entsprechenden Gremien. Das REG befindet sich nur gut zwei Jahre nach dem Systemwechsel 2008 entgegen dem damaligen Businessplan in einer katastrophalen finanziellen Situation. Der BSA ist mit Walter Hunziker, OG Bern, in der Direktion vertreten und mit Rita Schiess, OG Zürich, und Maria Zurbuchen-Henz, Section Romande, im Stiftungsrat vertreten. Letztere haben nach Rücksprache mit dem Präsidium an der letzten Stiftungsratssitzung interveniert. Eine Arbeitsgruppe mit den genannten Personen sowie Jürg Spreyermann, OG Ostschweiz, und Pierre Alain-Dupraz, der im ZV das

Dossier betreut, und dem Präsidenten sowie dem Generalsekretär, befasst sich intensiv mit der Situation, allerdings ist die Kooperation von Seiten des REG mangelhaft.

KBOB GU-TU-Vertrag

Nach der Einführung von KBOB Planervertrag, -Werkvertrag, und GU-TU-Vertrag (siehe Jahresbericht 09/10) folgt ein GU-TU-Vertrag Tiefbau. Auch dieser wird vom BSA aus grundsätzlichen Überlegungen abgelehnt. Im Rahmen der Vernehmlassung haben wir den Hinweis von Darko Stula, der bereits die Entstehung des Gu-TU-Vertrages Hochbau im Sinne einer Schadensbegrenzung kritisch begleitet hat, weitergeleitet und empfohlen ein einziges, für Hoch- und Tiefbau anzuwendendes Dokument zu erstellen und die marginalen Verschiedenheiten abzugleichen.

SIA-Normen

Die Schweizer Bau-Normen zeichnen sich im Gegensatz zu den bauteilbezogenen ausländischen Normen durch ihre wirkungsorientierte Ausrichtung aus. Zahlreiche BSA-Mitglieder arbeiten in SIA-Normenkommissionen an Entwürfen und Revisionen des Normenwerks mit. Der Zentralvorstand verfolgt ihr Entstehen näher und beteiligt sich seit Anfang des Jahres wieder an den Vernehmlassungen. Dabei werden nach einer ersten Sichtung fallweise geeignete BSA-Mitglieder zur Begutachtung der Entwürfe angefragt. Zur Revision SIA 265 „Holzbau“ äusserte sich Walter Bieler, Ingenieur, OG Zürich in einem kurzen positiven Kommentar und einigen Hinweisen. Den Entwurf 491 „Vermeidung unnötiger Lichtemissionen im Aussenraum“, begutachteten Charles Keller, BSA-Preisträger, BSA Ostschweiz und Gallus Zwicker, assoz. Mitglied, ebenfalls Ostschweiz. Letzterer formulierte die grundsätzliche Kritik der beiden Fachleute und forderte eine Neuformulierung in zielorientierter Sichtweise anstelle von Patentrezepten. Der SIA wird auch darüber orientiert, wenn der BSA auf Stellungnahmen verzichtet.

Raumkonzept Schweiz

Im Januar 2011 hat Bundesrätin Leuthard zusammen mit Vertretern des Bundes, der Kantone und der Gemeinden das Raumkonzept Schweiz vorgestellt. Dass dabei die verschiedenen Staatsebenen gemeinsam agieren, ist bemerkenswert und ermutigend. Die Geschäftsstelle hat daraufhin einen Meinungsbildungsprozess im BSA in Gang gesetzt. Als unabdingbare Strategie wird die grenzüberschreitende Betrachtungsweise begrüsst. Die zentrale Stossrichtung "Innen- vor Aussenentwicklung" zur Begrenzung des nach wie vor rasant zunehmenden Siedlungsflächenwachstums findet breite Zustimmung. Das aufgrund der sich etablierenden Einzugsbereiche von Zentren und Zonen in Handlungsräumen über die Gemeinde- Kantons und Landesgrenzen hinweg integrierte Lösungen angestrebt werden müssen, erscheint selbstverständlich. Der BSA leistet mit einer Stellungnahme einen Beitrag zur Zielsetzung, einer gemeinsam akzeptierten Vorstellung über die räumliche Entwicklung der Schweiz.

Kulturgesetz - Kulturbotschaft

Der BSA hat sich während der Sommer-Herbst- und Wintersession 2009 mittels direkten Kontakten seines Präsidenten in den National- und Ständerat für ein Kulturgesetz in seinem Sinn eingesetzt (siehe Jahresbericht 09/10).

Das Gesetz ist im Dezember 2009 in Kraft gesetzt worden. Zur Zeit in Erarbeitung ist "Botschaft zur Förderung der Kultur in den Jahren 2012 - 2015" (Kulturbotschaft) in welcher gemäss Art. 27 des Kulturgesetzes der Bundesrat seine Schwerpunkte für diesen Zeitraum nennt und die Verwendung der benötigten Finanzmittel bestimmt. Der BSA hat gemeinsam mit dem Runden Tisch Baukultur (siehe dort) ein Grundlagenpapier erarbeitet und im Rahmen der Vernehmlassung eingereicht. Das Manifest "Baukultur. Eine kulturpolitische Herausforderung" ist "beim Bund" positiv aufgefallen. (Im Anhörungsverfahren gingen bis Ende 2010 über 300 Antworten ein.)

In Absprache mit Kollegen in der Kulturkommission des Bundes, Präsident Hans-Rudolf Reust, dem BSA-Vertreter Andreas Reuter sowie Peter Hubacher engagiert sich der BSA-Präsident für die Förderung von konkreten Projekten wie Spacespot, attention.ch und dem S AM. Generell soll die Sparte Architektur im Organigramm des BAK einen Platz finden und ein periodischer Bericht zur Baukultur in der Schweiz erstellt werden.

Bundesmitten für die Denkmalpflege

In den vergangenen Jahren beantragte der Bundesrat in der Budgetdebatte jeweils eine Reduktion der Bundesmittel für den Bereich Heimatschutz auf gut 20 Millionen Franken. Glücklicherweise haben sowohl National- wie auch Ständerat den Voranschlag 2011 durch eine Erhöhung des Budgetpostens wieder auf 30 Mio korrigiert. Die jährlich wiederkehrenden Anstrengungen der Arbeitsgruppe koordiniert von Cordula M. Kessler, Leiterin NIKE, werden vom BSA unterstützt und hoffentlich durch die Sicherung der Mittel im Rahmen der Kulturbotschaft abgelöst werden.

European

Thema European 2011: "Städtische Gebiete und Lebensmodelle im Einklang - welche Architektur für nachhaltige Städte?"

Die diesjährige Ausgabe des Nachwuchswettbewerbes setzt sich an über 70 Standorten in mehr als 19 Ländern entwerfenderweise mit dem Thema auseinander (www.european-europe.com.) Die Schweizer Standorte liegen alle im Kanton Waadt. Leider bleibt damit die Wirkung der Verantwortung lokal beschränkt. Die Unterstützung bei der Standortsuche muss intensiviert werden. Die Wettbewerbsresultate werden am 15. Dezember 2011 bekanntgegeben, die Internationale Ausstellung der Ergebnisse wird im April 2012 stattfinden. Der BSA unterstützt die wertvolle Initiative unter dem Vorsitz von Rudolph Lüscher, Section Romande mit einem finanziellen Beitrag und natürlich ideell.

Chefbeamtentagung

Nachdem die 2010 wieder erweckte Chefbeamtentagung eine sehr gute Resonanz gefunden hatte, wird der Anlass auch 2011 wieder durchgeführt. Brigitte Wullschlegler ist verantwortlich für die Organisation dieser Plattform für den Austausch der eingeladenen Gäste mit dem BSA und untereinander. Arbeitstitel: "Architektur trotz Energieeffizienz". Datum: 9. September 2011. Ort: Hotel Schweizerhof Luzern. Der Teilnehmerkreis wird so ausgeweitet, dass nebst den Mitgliedern des Zentralvorstandes auch Delegierte der Ortsgruppen mit den Kaderpersonen "ihrer" Bauverwaltungen zusammen kommen.

NIKE-Europäische Tage des Denkmals

2010 bestimmten Orte und Gebäude, die mit jedem Lebenszyklus verbunden sind, das Thema der Denkmaltage. Der BSA ist Kooperationspartner der Anlässe, unterstützt finanziell und personell. Dank des Einsatzes der Verantwortlichen in den Ortsgruppen finden auch qualitätsvolle Bauten aus jüngerer Zeit Eingang in die Veranstaltungsprogramme. Die 18. Europäischen Tage des Denkmals 2011 finden in der Schweiz am 10. und 11. September statt - Thema: Im Untergrund - und führen unter die Oberfläche zu Bauwerken unter Terrain aber auch zu anders gearteten Untergründen, von denen man in Sparten wie der Malerei oder Keramik spricht.

Runder Tisch Baukultur

Jahresbericht 09/10:

Initiiert von der Direktion des SIA an seiner Sitzung vom 8. Dezember 2009, fand am 25. März 2010 in Zürich eine erste Zusammenkunft von Exponenten der in Verbänden organisierten wesentlichen Akteure bei der Gestaltung der gebauten Umwelt. Die Runde setzte sich zusammen aus Vertretern der Disziplinen Architektur (BSA, BGA des SIA), Innenarchitektur (VSI),

Landschaftsarchitektur (BSLA), Raumplanung (FSU), Ingenieurwesen (USIC, SIA), Energie (CORE), Heimatschutz (SHS); Vertretern von Initianten zur Vermittlung und Bewahrung von Architektur (S AM, gta, Archives de la construction Moderne, Lausanne Archivio del Moderno, Mendrisio); Persönlichkeiten aus Bauwirtschaft, Verkehr, Wohnungsbau, Tourismus Präsenz Schweiz, der Bundesverwaltung, Kantone und Gemeinden. Im europäischen Umfeld existieren entsprechende Initiativen mit Erfolg (siehe Tec 21, 1 - 2 / 2010).

Neben der Sensibilisierung von Öffentlichkeit und Politik, der Förderung eines ganzheitlichen Verständnisses von Baukultur, sind die Vernetzung der verschiedenen Akteure und vor allem die Etablierung von Baukultur auf Bundesebene Ziel der Initiative.

Die Mitglieder des runden Tisches Baukultur Schweiz verständigten sich darauf, sich zunächst auf drei Aktivitäten zu konzentrieren:

- *Schaffung eines Überblicks über die bereits vorhandene baukulturelle Aktivitäten.*
- *Formulierung einer gemeinsamen Definition von Baukultur*
- *Formulierung eines Arbeitspapiers zu einem eigenständigen Bereich Baukultur innerhalb der eidgenössischen Kulturförderung, dem Architektur, Ingenieursbaukunst, Heimatschutz und Denkmalpflege angehören, vorab mit P. Knill (BSA und U. Staub (Bundesamt für Kultur) abzustimmen.*

Die Arbeit wurde zügig in Angriff genommen, sodass das Grundlagenpapier „Baukultur, eine kulturpolitische Herausforderung, Manifest des runden Tisches Baukultur“ Anfang November verabschiedet und als gemeinsam getragene Stellungnahme in die Vernehmlassung der eidgenössischen Kulturbotschaft 2012 - 2015 eingereicht werden konnte.

S AM

Der BSA unterstützt das Schweizerische Architekturmuseum auch 2011 finanziell und mit dem Engagement des Präsidenten im Hinblick auf die Verankerung als Institution auf Bundesebene. Zu gleichen Teilen mit dem SIA hat der BSA 2010 die Mittel für die Erarbeitung eines tragfähigen Zukunftsbildes bereitgestellt, welches in Kürze erwartet wird.

Rettung der Schräblichbrücke

Aufgrund eines Hinweises von Werner Oechslin (assoziiertes Mitglied BSA seit 2011) der im Oktober 2009 via Bruno Manser die Geschäftsstelle erreichte, ist der BSA rasch aktiv geworden und engagiert sich seither zusammen mit weiteren Partnern vehement für das Erhalten der Maillart-Brücke im Wägital (*siehe Jahresbericht 09/10*).

Mittlerweile stellt eine Expertise der Eidgenössischen Kommission der Denkmalpflege klar, dass ein Abbruch "aus technischer Sicht unnötig, aus volkswirtschaftlicher Sicht unverhältnismässig und aus denkmalpflegerischer Sicht nicht akzeptabel" sei. Das Verfahren ist noch im Gang, es sieht jedoch ganz so aus, als bliebe das Bauwerk erhalten.

Gymnasium Strandboden Biel

Das Gymnasium Strandboden ist eines der Hauptwerke der so genannten "Solothurner Schule", erbaut 1975 - 81 von Max Schlup. Der Kanton Bern beabsichtigt, das Gebäude ohne Rücksicht auf die hervorragende Originalsubstanz bis auf den Rohbau auszuweiden, die Fassaden als Kopie ebenso neu zu erstellen wie den Innenausbau. Ein entsprechendes Wettbewerbsverfahren ist im Gang. Der BSA Bern hat ein Komitee "Rettet den Gymer Strandboden" ins Leben gerufen, welches sich gegen die radikale Vorgehensweise zur Wehr setzt und auch dazu aufgerufen hat, den Wettbewerb zu boykottieren. Nachdem die Chefbeamtentagung 2010 in Magglingen Möglichkeiten zum respektvollen Umgang mit Bauten dieser Epoche aufgezeigt hat, stellt sich der BSA Schweiz voll hinter das Anliegen der Ortsgruppe und ist dem Komitee auch als Gesamtverband beigetreten.

Kirchner-Park Davos

Das Kirchnermuseum in Davos, 1990 - 1992 von Anette Gigon und Mike Guyer erbaut, ist so konzipiert, dass die Gänge zwischen den geschlossenen Ausstellungskuben an ihren Enden grosse Ausblicke in genau die Landschaft frei geben, welche dem Expressionisten Ernst Ludwig Kirchner Sujet waren. In diesem Sinn ist der angrenzende Park für das Museum von grösster

Bedeutung. Nun soll er mit einer Parkgarage samt Supermarkt unterhöhlt werden, welche mit ihrem Schlund den Museumsbau unmittelbar beeinträchtigen und die Parklandschaft über der künstlichen Platte verkümmern lässt. Der BSA hat in einer ausführlichen Stellungnahme des Präsidenten das Bauvorhaben scharf kritisiert und eine Planung des Bauvorhabens an einem alternativen Standort gefordert.

Spacespot

Der BSA trägt von Beginn weg das aus einer Initiative von Kollege Alexander Henz hervorgegangene Schulprojekt mit. Personell durch massgebliche Freiwilligenarbeit seiner Mitglieder und finanziell, in dem er den grössten Teil der Aufwendungen für den laufenden Betrieb beisteuert. Mit der Gründung des Vereins Spacespot zusammen mit SIA, BSLA, FSAI und dem Schweizer Heimatschutz sollte das Projekt auf breiter Basis auf eigenen abgestützt werden. Am 26. Oktober 2010 fand die erste Generalversammlung des Vereins statt, der nun von Stéphane de Montmollin präsiert wird. Gleichzeitig konnte das neue Lehrmittel "WohnRaum" vorgestellt werden. "Architektur und Umweltgestaltung" soll im Oktober 2011 folgen. Die Konsolidierung des Vereins, die Rollenklärung seiner Mitglieder und Organe, die Festigkeit der finanziellen Basis sowie die Steigerung des Bekanntheitsgrades des Angebotes sind aktuell die vordringlichen Aufgaben (www.spacespot.ch).

Forschungsstipendium

Aus Anlass seines 100-jährigen Bestehens hat der BSA ein Stipendium für entwurfsbezogene Forschung junger Architektinnen und Architekten ins Leben gerufen. Die erste Forschungsarbeit "Stahl im mehrgeschossigen Wohnungsbau" wurde vom ersten Stipendiaten, Christian Müller-Interbitzin an der Generalversammlung 2010 vorgestellt. Das Resultat wird in einer schlicht gehaltenen Broschüre festgehalten, welche bis zur GV 2011 vorliegen wird. Das zweite Stipendium wurde im Herbst 2010 vergeben. Dipl. Arch. ETH Gunter Klix befasst sich im Team mit Annika Seifert in einem Exposé mit dem Thema Hitzearchitektur in der Schweiz (Learning from Modernist Africa.) Das Resultat wird bis Ende 2011 vorliegen.

Mitglieder

Im Jahrbuch 2010 sind detaillierte Statistiken zur Entwicklung der Mitgliederzahl veröffentlicht. Der Netto-Zuwachs nach Zu- und Abgängen ist seit den sechziger Jahren konstant bei 10 Mitgliedern pro Jahr plus Assoziierte. 2011 werden 33 neue Mitglieder, davon 4 assoziierte aufgenommen. Der BSA zählt heute 774 ordentliche und 112 assoziierte Mitglieder.

Wir gedenken der verstorbenen Kollegen Heinrich Graf, Ostschweiz, Guido Cocchi, Section romande, Heidi Wenger, Basel, Jakob Zweifel, Zürich, Hans-Christian Müller, Bern und Kurt Thut, Zürich

Dank

Ich freue mich ganz besonders über die Kollegialität und sachorientierte Einstellung, die sich im ereignisreichen letzten Jahr im Zentralvorstand herausgebildet hat und bedanke mich bei dessen Mitgliedern für den Einsatz, Christiane Borer für die Führung des Sekretariats und Martin Weber für den motivierten Einstieg.

Am 11. Mai 2011 verfasst vom Präsidenten des Zentralvorstandes
Knill Paul, Herisau

V. W i l l